

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 76 (1999)
Heft: 10

Artikel: Wo liegt das Paradies? : Eine Ortung anhand von Gen 2 und Ps 87
Autor: Sexauer, Leonhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1031033>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wo liegt das Paradies?

Eine Ortung anhand von Gen 2 und Ps 87

P. Leonhard Sexauer

Psalm 87

Wer mittwochs zu uns nach Mariastein in die Vesper kommt (18.00 Uhr), hört uns jede Woche den Psalm 87 singen. Dieser Psalm ist einer jener schönen Psalmen, die den Zion, den heiligen Berg besingen. Der Zion in Jerusalem wird hier zum Mittelpunkt der Welt:

«Der Herr liebt Zion,
seine Gründung auf heiligen Bergen,
mehr als all seine Stätten in Jakob
liebt er die Tore Zions.
Herrliches sagt man von dir,
du Stadt unseres Gottes.
Leute aus Ägypten und Babel
zähle ich zu denen, die mich kennen;
auch von Leuten aus dem
Philisterland,
aus Tyrus und Kusch sagt man:
Er ist dort geboren.
Doch vom Zion wird man sagen:
Jeder ist dort geboren.
Er, der Höchste, hat Zion gegründet.
Der Herr schreibt, wenn er die Völker
verzeichnet:
Er ist dort geboren.
Und sie werden beim Reigentanz
singen:
All meine Quellen entspringen in dir»
(Psalm 87).

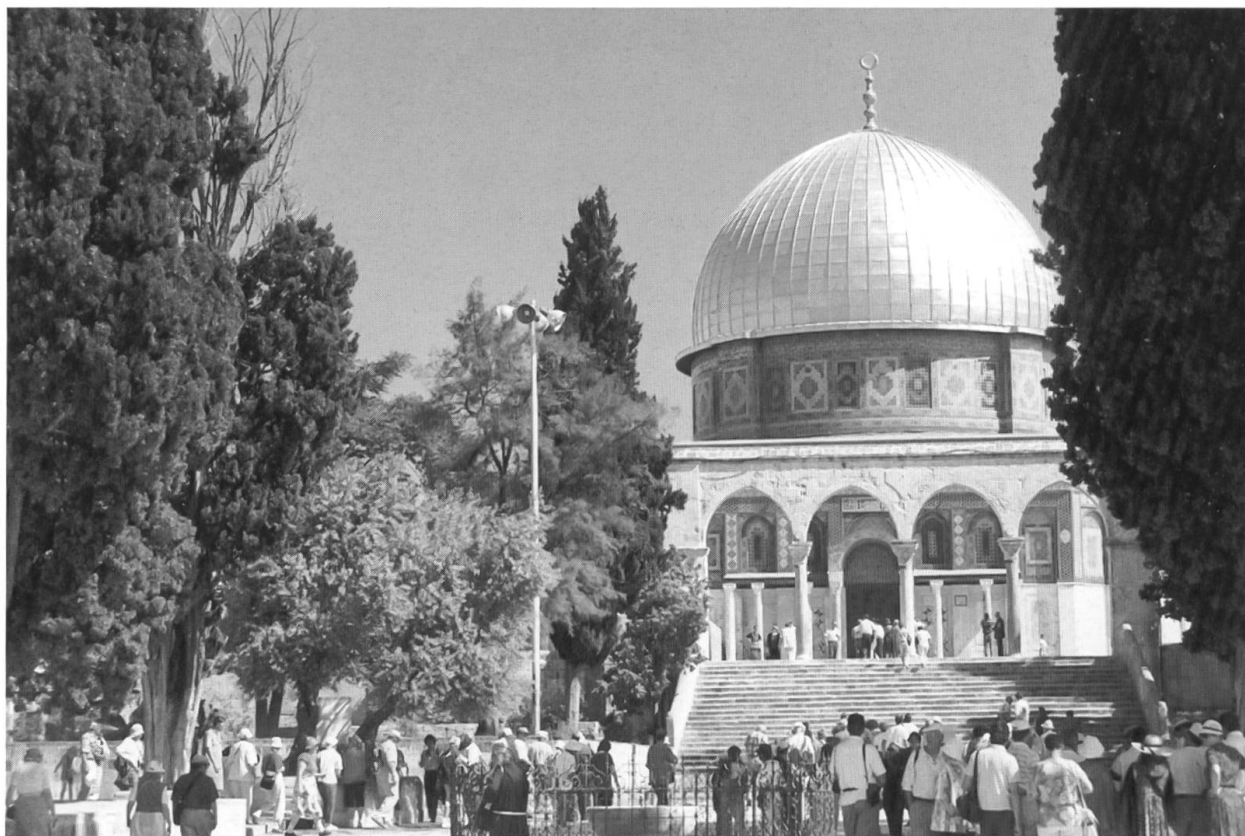
Die Gihon-Quelle

Unser Hauptaugenmerk gilt hier dem letzten Satz: «All meine Quellen entspringen in dir.» «All meine Quellen», sind damit echte Quellen gemeint? In Jerusalem findet sich nur eine wirklich nennenswerte Quelle, die die Stadt mit Wasser versorgt hat: die Gihon-Quelle unterhalb der Davidstadt. Das ist jene Quelle, die Hiskija zur besseren Sicherung der Wasserversorgung in einen Tunnel umleiten liess (vgl. 2 Kön 20,20-21 und 2 Chr 32,30). Diesen Tunnel kann man bei einem Besuch in Jerusalem heute noch sehen und durchwatzen, er ist damit eines der ältesten noch erhaltenen Monumente, von denen in der Bibel die Rede ist.

In der Bibel erscheint diese Quelle Gihon aber noch in einem ganz anderen Zusammenhang: in der Paradieserzählung in Gen 2. Dort erscheint dieser Bach aber als einer der vier Ströme, die im Paradies ihren Ursprung haben, neben Euphrat und Tigris, den grossen Strömen Mesopotamiens, und dem «Pischon», was wohl den Nil, den Fluss Ägyptens, bezeichnet. In ganz anderem Zusammenhang, aber in einer ähnlichen Verbindung mit diesen grossen Strömen erscheint der Gihon wieder im Buch Jesus Sirach (Sir 24, 23-24).

Das Paradies

Werfen wir einen Blick auf die Paradieserzählung im Buch Genesis. «Paradies», das ist ei-



Der Felsendom zu Jerusalem, muslimisches Heiligtum an der Stelle, wo einst der Jerusalemer Tempel stand.

gentlich ein utopischer, ein mythischer Ort, und lässt sich in vielen Kulturen schon vor der Bibel finden und belegen. Das Paradies ist die Vorstellung des unverdorbenen Ursprungs der Menschheit und spiegelt die menschliche Sehnsucht wieder, zu diesem Anfang zurückkehren zu können. Den Garten Eden in der Bibel, das Paradies, das fern im Osten angesiedelt wird (Gen 2,8), müssten wir eigentlich auch als einen utopischen Ort betrachten, als einen Ort, den es nirgendwo gibt, wenn da nicht die vier real existierenden Flüsse wären, in die sich der Paradiesstrom teilt (Gen 2,10-14).

Geographie des Paradieses

Trägt man diese vier Ströme auf einer Karte ein, so hat man die beiden Ströme Mesopotamiens im Osten, den Nil im Westen, und den Gihon in Jerusalem in der Mitte. In die

Überlegungen muss man auch die Vision des Ezechiel hinzunehmen, wo die Jerusalemer Tempelquelle zu einem mächtigen Strom anschwillt (Ez 47). Ausserdem ist zu bedenken, dass die Leser der biblischen Paradieserzählung die Quellen von Euphrat, Tigris und Nil nicht kennen konnten, da diese zu weit entfernt und geographisch zu abgelegen waren. Was die Leser aber sehr wohl kannten, das war die Quelle des Gihon vor der eigenen Haustür in Jerusalem. Aus diesen Überlegungen heraus wird immer deutlicher, dass sich die geographischen Angaben von Gen 2,10-14 auf Jerusalem beziehen. Der Ursprung der Menschheit liegt also nach dieser Vorstellung in der Stadt Gottes. Dort haben die Lebensströme der Menschheit ihren Ursprung, dort geschah der Sündenfall (Abfall von Gott, vgl. Gen 3), von dort wurde der Mensch vertrieben (ins Exil nach Osten, vgl. Gen 3,24), dorthin wird Gott alle Menschen heimführen, die

sein Heil annehmen. Die Bibel lokalisiert also in gewisser Weise das Paradies in Jerusalem, auf dem Zion, auf dem Heiligen Berg, auf dem in der Endzeit (wieder) paradiesische Zustände herrschen werden, wie Jes 2,1-5 und vor allem Jes 11,6-9 anschaulich vor Augen führen: «Dann wohnt der Wolf beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein... Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter» (Jes 11,6.8).

Der Zion und die Ströme der Völker

Der Zion, der als Ort der Gegenwart Gottes ein so grosses Gewicht in der Bibel hat, taucht also bereits im zweiten Kapitel der Bibel auf. Von Gott auf dem Zion her kommt der Mensch, dort hat er seinen Ursprung, und am Ende möchte Gott die Menschen auf den Zion (d.h. zu sich) heimholen. Und genau in diesen Zusammenhang gehört der Psalm 87: die Stadt Gottes, der Zion, der heilige Berg, das ist der Ort, an dem jeder geboren ist, an dem der Ursprung eines jeden Menschen liegt, an dem der Herr alle Völker verzeichnet (Ps 87,6) und ins Buch des Lebens einträgt. Die geographischen Bezugspunkte zwischen Psalm 87 und Gen 2 bestätigen das: Das Land Kusch wird in Gen 2 in Zusammenhang mit dem Gihon erwähnt, der Pischon ist der Strom Ägyptens, Euphrat und Tigris sind die Ströme Babels. Es ist deshalb kein Zufall, dass dieser Psalm das Bild von den Paradiesströmen aus der Genesis wieder aufgreift und die Quellen aller Völker auf dem Zion entspringen lässt: «All meine Quellen entspringen in dir» (Ps 87,7).

«Orte der Bibel» von Christoph Dohmen

Auf diesen engen Zusammenhang zwischen Paradies und Zion im Alten Testament hat mich ein Buch von Christoph Dohmen aufmerksam gemacht: «Orte der Bibel». Im Kapitel «Das Paradies» stellt er den Zusammenhang zwischen der Paradieserzählung in Gen 2 und dem Psalm 87 her, ein Gedanke, an dem ich hier ein bisschen weitergesponnen habe. Von vielen anderen wichtigen geographischen

Angaben in der Bibel stellt Dohmen ebenso inhaltsschwere und teilweise verblüffende Zusammenhänge her quer durch die biblischen Bücher, das Alte und das Neue Testament gleichermaßen umfassend. In kurzen Kapiteln entwickelt er eine Theologie des Ortes von insgesamt 25 wichtigen Ortsangaben der Bibel, z.B. vom Tempelberg, vom Ölberg, von Betlehem, von Kafarnaum, von Ninive oder vom Berg Nebo.

Besonders wertvoll ist diese Form des Zugangs zur biblischen Botschaft natürlich für Menschen, die diese biblischen Orte bereits kennen und noch mehr als Hinführung für solche, die vorhaben, diese zu besuchen.

Christoph Dohmen: *Orte der Bibel. Geschichten, Entdeckungen, Deutungen.* Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 1998. 92 S. Fr. 28.–.

Exil und Rückkehr des Mariasteiner Konventes 1874–1981

Delle – Dürrenberg –
Bregenz – Altdorf

Von Abt Lukas Schenker

Erhältlich am Schriftenstand
in der Klosterkirche zu Mariastein

Reich illustriert, 176 Seiten
Fr. 15.–